



Kinderland Fantasia e.V.
Kreillerstr. 173, 81825 München,
Tel. 089 45454934

Konzeption Stand 02/2023

Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort
2	Historie
3	Rahmenbedingungen
3.1	Lage und Einzugsgebiet
3.2	Räume und Außenanlagen
3.3	Öffnungszeiten
3.4	Träger
3.5	Aufnahmeverfahren
3.6	Finanzierung
4	Auftrag der Einrichtung
5	Hauskonzept / Gemeinsames Konzept
5.1	Leitspruch
5.2	Gemeinsamer Ansatz
5.3	Nicht-geschlechterspezifische Erziehung (Gendern)
5.4	Alltag des Kinderlandes
6	In der Krippe
6.1	Räumlichkeiten
6.2	Pädagogische Arbeit in der Krippe
6.3	Tagesablauf
6.4	Übergänge gestalten
6.5	Dokumentation
7	Im Kindergarten
7.1	Räumlichkeiten
7.2	Pädagogische Arbeit im Kindergarten
7.3	Basis-Kompetenzen
7.4	Partizipation
7.5	Essenssituation
7.6	Tagesablauf
7.7	Sonstige Abläufe
7.8	Übergänge gestalten
7.9	Dokumentation
8	Team
9	Fortbildungen
10	Elternarbeit
11	Die Vorstandsarbeit
12	Zukunftsvisionen

1 Vorwort

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

unsere Konzeption wurde durch das Zusammenwirken aller am Kinderland Fantasia beteiligten Personen erstellt. Die Kinder, die Eltern, der Vorstand, das Team – alle haben zur Ausarbeitung und somit zur Darstellung unseres Hauses beigetragen. So wie wir alle gemeinsam in unserem täglichen Tun mit den Kindern wachsen, so soll auch die nun vorliegende Konzeption durch Weiterführung und Weiterentwicklung den aktuellen Stand unserer pädagogischen Arbeit und unseres Zusammenwirkens aufzeigen. Diese Konzeption soll Leitbild und Richtlinie in unserem Handeln sein. Sie soll durch fortlaufende Reflexion zur Verbesserung unseres Tuns beitragen und so die Qualität unserer Einrichtung widerspiegeln.

2 Historie

Im Jahr 1997 gründeten zwei Mütter auf der Suche nach einem Krippenplatz für Ihre Kinder den Verein Kinderland Fantasia e.V. Ziel dieser Aktion war es, einen Ort für Kinder und Eltern zu schaffen, an dem eine Pädagogik gelebt wird, die sich am Kind orientiert und alle Beteiligten voneinander partizipieren. Im September 1998 eröffnete das Kinderland Fantasia seine Pforten: Im Erdgeschoss des Anwesens Kreillerstraße 173 wurde eine Kindergruppe untergebracht.

Zwei Jahre später wurden weitere Räume im 1. Obergeschoss angemietet, da der Platzbedarf kontinuierlich stieg. Die Kindergartengruppe zog im 1. Stock ein, die Krippengruppe blieb im Erdgeschoss. Im Jahr 2002 wurden die Stockwerke getauscht, da der Andrang an Krippen- und Kindergarten-plätzen sehr groß war. Im September 2011 erhielt die Krippe noch einen weiteren Raum im 1. OG.

Die pädagogische Ausrichtung wurde durch die Gründungseltern geprägt. Ab dem Jahr 2000 konnte eine Erzieherin mit Montessori Ausbildung gewonnen werden, so dass diese Pädagogik miteinbezogen wurde. Um 2006 floen im Kindergarten- sowie im Krippenbereich Elemente der Reggio-Pädagogik ein.

Mit Inkrafttreten des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes 2005 haben sich unsere pädagogischen Ansätze verändert und fließen ineinander. Genaueres dazu im Hauskonzept.

3 Rahmenbedingungen

3.1. Lage und Einzugsgebiet

Die Einrichtung liegt im Stadtteil Trudering, in der Kreillerstraße 173. Das Einzugsgebiet erstreckt sich auf das Stadtgebiet München.

3.2. Räume und Außenanlagen

Die Elterninitiative ist in einem Mehrfamilienhaus untergebracht.

Im Erdgeschoss befindet sich der Kindergarten. Neben einem großzügigen Gruppenraum befindet sich die Garderobe der Kindergartenkinder, eine Küche für die Vorbereitung der Mahlzeiten, ein Bad mit Toilette, sowie zwei weitere Räume.

Im ersten Stock ist die Kinderkrippe untergebracht. Hier sind drei Spielzimmer eingerichtet. Ein Zimmer dient als Gruppenraum und Esszimmer, der zweite Raum erfüllt eine Mehrfachfunktion als Leseraum oder auch als Musik-Tanzraum. Das dritte Zimmer dient als Bau-, Bewegungs- und Rollenspielraum. Die beiden letzteren Zimmer werden auch zum Schlafen und Ausruhen genutzt. Eine Küche sowie zwei Bäder mit Wickelstation ergänzen das Raumprogramm. Die Küche ist sowohl

Teamzimmer als auch Ort für Elterngespräche. Im Sommer wird auch auf unserem Balkon geplansch und gespielt.

Die Räumlichkeiten in der Krippe strahlen eine gepflegte und freundliche Atmosphäre aus. Breite Fenster, zum Teil an jeweils 2 Zimmerseiten, gewährleisten ein Optimum an Tageslicht.

Im Erdgeschoss besteht über die Terrasse ein direkter Zugang zum großzügigen Garten. Die Terrasse wird an warmen Tagen für die Kindergartenkinder zum dritten Gruppenraum. Hier werden Materialien angeboten, die sich eher für draußen eignen, angeboten, wie z.B. Spielsand, Wasser, Knete, Riesenbausteine, usw. Der an die Terrasse anschließende Gartenteil bietet den Kindern die Möglichkeit zum Fußball spielen ebenso wie zum Erkunden von Flora und Fauna. Außerdem befindet sich in diesem Garten ein Hochbeet, welches von den Kindern bepflanzt wird. Eine Kletteranlage und ein Balancierbalken runden das Angebot dieses Gartenteils für den Kindergarten ab.

Der nördliche Gartenteil wird über den Hauseingang erreicht. Diesen Bereich nutzen die Krippenkinder gemeinsam mit den Kindergartenkindern. Ein großer Sandkasten, ein Spiel-/Bauhaus sowie ein Spielschiff und eine Vogelnechtschaukel stehen den Kindern für ihre Aktivitäten zur Verfügung. Dieser Gartenbereich bietet durch eine große alte Eiche ausreichend Schatten für den Aufenthalt im Freien. Zum Klettern und Balancieren werden Hengstenberg-Materialien angeboten. So oft es geht wird die Zeit im Freien verbracht – ein lustiges Picknick auf der Wiese kommt bei den Kindern immer super an.

Der Einfahrtsbereich wird zum Fahren mit Bobbycars, Dreirädern, Laufrädern und Rollern genutzt. Dieser Bereich wird auch für Bodenmalerei, Hüpfspiele, Tänze, sowie Natur- und Jahreszeitenerlebnisse genutzt.

3.3. Öffnungszeiten

Montag – Donnerstag	7.30 Uhr bis 17:00 Uhr
Freitag	7.30 Uhr bis 15.00 Uhr

Schließzeiten sind jährlich zwei Kalenderwochen in den Weihnachtsferien sowie drei Kalenderwochen in den Sommerferien. Zusätzlich ist das Kinderland nach Entscheid der MGV an Brückentagen und in einer Pfingstferienwoche geschlossen.

3.4. Träger

Träger der Einrichtung ist die Elternschaft des Kinderland Fantasia e.V.

3.5. Aufnahmeverfahren

Die Aufnahme erfolgt nach persönlicher Anmeldung. Die Anmeldungen werden ganzjährig angenommen. Jeweils im Frühjahr findet ein Tag der offenen Tür statt. Hier können interessierte Eltern die Räumlichkeiten einsehen. In Gesprächen werden Schwerpunkte der Einrichtung und die Arbeit mit den Kindern vorgestellt. Sollten Interessenten aus Platzgründen nicht aufgenommen werden können, wird eine Warteliste angelegt.

Die Gesamtkapazität der Elterninitiative liegt derzeit bei 33 Plätzen, aufgeteilt in 14 Krippenplätze und 19 Kindergartenplätze. Die Kernzeit von 8:30 Uhr bis 14:00 Uhr ist jedoch einzuhalten.

3.6. Finanzierung

Die Einrichtung wird nach den Richtlinien des BayKiBiG und zusätzlich durch die EKI-Förderung von der Stadt München finanziert, d.h. derzeit werden 80% der Personal- und Mietkosten von der Stadt München gezahlt. Auch in unserer Einrichtung gilt das BayKiBiG. Alle übrigen Kosten werden auf die Eltern umgelegt.

4 Auftrag der Einrichtung

Als unseren Auftrag sehen wir die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern im Alter von ca. 1 Jahr bis 7 Jahren. Diesen Auftrag erfüllen wir unter Zugrundelegung des BayKigaG vom 01.08.2005, dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung (Stand 2006), sowie der Rahmenkonzeption für Kinderkrippen der Landeshauptstadt München vom Juni 2006 (Neufassung).

5 Hauskonzept / Gemeinsames Konzept

5.1. Leitspruch

Das Kind wird in unserer Einrichtung als eigenständige, kompetente Persönlichkeit mit seinem innewohnenden Potential wahrgenommen und geachtet. Die Entwicklungsschritte, die es macht, darf es in seiner dafür benötigten Zeit gehen. Jedes einzelne Kind steht im Mittelpunkt unserer Handlungen und Planungen. Es wird in Entscheidungsprozesse, Gestaltung des Tagesablaufs, Regelungen des Miteinanders, sowie Projekte und die Raumgestaltung aktiv miteinbezogen.

Eine Gesellschaft, in der der Mensch fähiger sein wird, weil man Vertrauen in ihn setzte, als er ein Kind war – Von dieser Möglichkeit war Maria Montessori überzeugt.

5.2. Gemeinsamer Ansatz

Obwohl wir nicht konfessionell orientiert sind, halten wir uns mit der Gestaltung des Kindergarten- bzw. Krippenjahres an den Jahreszeitenkalender und die darin enthaltenen christlichen Feste. Wir leben den partnerschaftlich-demokratischen Erziehungsstil. Dies bedeutet ein Miteinander und ausgewogenes Nebeneinander vom Erwachsenen und Kind.

Wir gehen situationsorientiert auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder ein. Durch gezieltes Beobachten nehmen wir den Entwicklungsstand jedes Kindes wahr und können es angemessen fördern. Die pädagogische Arbeit im Kinderland Fantasia ist an den SITUATIONSORIENTIERTEN ANSATZ angelehnt. Dieser geht davon aus, dass die aktuellen Ausdrucksformen der Kinder (Verhalten, Sprache, Malen, Spielverhalten, Bewegungen und Träume) aus zurückliegenden Ereignissen, Erlebnissen und Erfahrungen resultieren, dass also die Gegenwart ein Abbild der Vergangenheit ist.

Die pädagogische Arbeit im situationsorientierten Ansatz ermöglicht es, dass Kinder selbsttätig eigene Interessen verfolgen und individuelle Bildungsprozesse erleben. Die Aufgabe der Betreuer*innen besteht darin, alltägliche Lebenssituationen zu begleiten, Entwicklungsprozesse der Kinder zu erkennen, zu verstehen, aufzugreifen, zu fördern und kompetent zu begleiten. Das pädagogische Personal ist dafür verantwortlich, Neugier und Motivation der Kinder zu unterstützen, sowie Interessen der Kinder aufzugreifen und diese in sozialer Interaktion prozess- und projektorientiert zu erarbeiten. Den Kindern wird das Recht zur Mitsprache geboten.

Unser Bild vom Kind:

- *Eigenständiges Wesen:*

Das Kind ist ein kompetentes Wesen, das seine Entwicklung und Bildung von Geburt an aktiv mitgestaltet. Der Wille zur Selbstbestimmung und Selbsttätigkeit ist in uns allen fest angelegt. Bereits sehr kleine Kinder wollen von sich aus lernen, erfahren und begreifen wie die Welt funktioniert.

- *Lernendes Wesen:*

Gerade in den ersten Lebensjahren besitzen Kinder ein unglaubliches Entwicklungs- und Entfaltungspotential. Die Bereitschaft zum Lernen bringen sie schon mit auf die Welt. Sie sind von Natur aus neugierig und interessiert.

- *Ganzheitliches Wesen:*

Kinder lernen mit ihrem ganzen Sein und mit all ihren Sinnen. Ganzheitliche Erfahrungen werden verinnerlicht und erweitern die Bildungschancen.

- *Soziales Wesen:*

Der soziale Kontext ist das Element, durch den das Kind Selbstvertrauen, Selbstachtung und Selbstwertigkeit entwickelt. Das Kind handelt immer im Bezug zu seiner Umwelt und zu anderen Menschen. Soziale Kompetenzen prägen unser gesamtes Leben und sind ein großer Bestandteil von dem, was wir als Glück bezeichnen.

- *Einzigartiges Wesen:*

Jedes Kind ist besonders in seiner Individualität und hat das Recht in seiner Einzigartigkeit wahrgenommen und geachtet zu werden.

5.3. Nicht-geschlechterspezifische Erziehung (Gendern)

Gender bezeichnet das soziale Geschlecht, das ein Mensch im Laufe seiner Entwicklung erwirbt. Genderpädagogik beschreibt eine Pädagogik, die dazu dient, Kinder und Jugendliche bei der Entwicklung ihrer Geschlechtsidentität zu unterstützen, ohne dabei Vorgaben zu machen.

Kinder werden in erster Linie als Persönlichkeiten mit individuellen Stärken, Vorlieben und Interessen gesehen und nicht als Mitglieder einer Geschlechtergruppe. Bei Geschlechterneutralität geht es nicht darum, die neutrale Mitte zwischen männlich und weiblich zu finden, sondern darum, dem Kind selbst zu überlassen, wer es sein möchte. Es geht um Chancengleichheit. Dabei sollte Kindern die Möglichkeit gegeben werden, unterschiedlichste Ausprägungen von männlichem und weiblichem Verhalten zu erleben. Aus diesen gemachten Erfahrungen können sie sich dann die Elemente herausuchen, die sie für sich selbst am passendsten erleben.

Für uns ist es selbstverständlich und wichtig, dass alle Kinder...

... in allen, ihnen zur Verfügung stehenden Räumen spielen dürfen.

... jederzeit an allen Angeboten teilnehmen dürfen.

... sich äußerlich so präsentieren dürfen, wie sie möchten (Kleidung, Frisur, Schminke, usw.).

... den eigenen Interessen nachgehen dürfen (egal ob Lieblingsspielzeug, Verkleidung, usw.).

... die Interessen der anderen Kinder als normal verstehen.

... die Spielpartner*innen frei wählen dürfen.

... die eigene Rolle im Spiel bestimmen dürfen.

Geschlechtsneutrale Erziehung zielt darauf ab, nicht nach Junge oder Mädchen zu gucken, sondern einfach auf das Kind. Jedes Teammitglied ist bereit, diese Pädagogik hier im Haus zu unterstützen.

5.4. Alltag des Kinderlandes

Im aktiven Alltag des Kinderlandes treffen Krippe und Kindergarten immer wieder aufeinander. So lernen nicht nur die Kinder die anderen Kinder kennen, sondern auch die anderen Teammitglieder. Umgekehrt erleben alle Teammitglieder alle Kinder.

- Während der Freispielzeit im Garten treffen sich die Kinder regelmäßig.
- Ab 15:00 Uhr werden die Kinder (i.d.R.) im Garten zusammen betreut.
- Diverse Feste und Feiern werden miteinander gestaltet und gefeiert.
- Die Eingewöhnung der Krippenkinder in den Kindergarten findet ab Juli in Begleitung von Krippenbetreuer*innen in gemeinsamer Absprache statt.
- Team Kindergarten und Team Krippe tauschen sich regelmäßig im Großteam aus.
- Das Personal unterstützt sich gruppenübergreifend.
- Fähigkeiten der Teammitglieder werden sowohl in der Krippe als auch im Kindergarten eingesetzt (z.B. Musikpädagogik).

6 In der Krippe

6.1. Räumlichkeiten

- *Garderobe*

Hier hat jedes Kind einen Kleiderhaken, um seine Jacke und Matschhose aufzuhängen. In einem Regal steht eine Box für Schal, Mütze und Handschuhe zur Verfügung. Die Kinder können ihre Straßen- sowie Hausschuhe in einem dafür vorgesehenen Regal aufbewahren.

- *Esszimmer*

Im Esszimmer stehen 3 offene Regale mit Spielsachen, die die Kinder zum Spielen herausnehmen dürfen, wenn nicht gerade im Esszimmer gegessen wird. Hier steht auch die Spielküche. Kreativ- sowie Jahreszeitenangebote finden in diesem Zimmer statt. Im Esszimmer werden auch Feste und Geburtstage der Gruppe gefeiert.

- *Morgenkreisraum*

Hier wird der tägliche Morgenkreis gestaltet, ein wichtiges Ritual des Tagesablaufs. In diesem Raum befindet sich ein Bücherregal, CD-Player, sowie zwei Schränke für Musikinstrumente. Dieser Raum wird zum Tanzen, zum Turnen und auch für Musik- und Puppentheaterangebote benutzt. Dies ist ein beliebter Rückzugsort für die Kinder.

- *Spiel-/ Schlafräum*

Hier steht den Kindern viel Material für die Freispielzeit zur Verfügung (Duplosteine, Magnetbausteine, Schleichtiere, Verkleidung, Holzisenbahn, kleine Fahrzeuge, usw.). In einer Ecke des Raums befindet sich eine Spielburg mit Drehscheiben.

In diesem Raum halten die Kinder auch ihren Mittagsschlaf, jeder mit der eigenen Matratze.

- *Balkon*

Am überdachten, abgesicherten Balkon haben die Kinder eine weitere Möglichkeit, an die frische Luft zu kommen. Hier wird gemalt, mit Bobbycars gefahren und im Sommer mit Wasser gespielt.

- *Bäder*

Hier befinden sich zwei Toiletten, zwei Waschbecken, sowie ein Wickeltisch.

6.2. Pädagogische Arbeit in der Krippe

Seit September 2005 ist der Bayrische Bildungs- und Erziehungsplan Grundlage unseres pädagogischen Handelns.

In der Krippe des Kinderlandes gibt es 5 pädagogische Prinzipien, die nahtlos ineinandergreifen und vom Team umgesetzt werden:

- *Beziehungsvolle Pflege*

(Essen, Wickeln, An- und Ausziehen, Hände waschen)

Die Betreuer*innen lassen sich Zeit in diesen Situationen und schenken beim Wickeln, Hände waschen und An- und Ausziehen immer nur einem Kind die Aufmerksamkeit. Kinder, die das selbstständige Essen erst erlernen, werden von einem/einer Betreuer*in dabei betreut und unterstützt.

- *Förderung der Selbstständigkeit*

Diese wird in der Essenssituation gefördert, zum Beispiel können sich die Kinder alleine Tee/Wasser einschenken und das Essen soweit möglich von den gemeinsamen Tellern nehmen. Nach dem Essen machen sich die Kinder mit einem Lappen vor einem Spiegel sauber.

Die Kinder gehen, soweit bereits möglich, unter Aufsicht selbstständig die Treppe nach oben oder nach unten. Sie halten sich am Geländer fest oder nehmen eine/n Betreuer*in an die Hand.

Bei Herausforderungen in Spielsituationen greifen die Betreuer*innen, soweit möglich, nicht ein, sondern unterstützen die Kinder bei der Problemlösung.

Die Kinder helfen gerne beim Aufräumen, manchmal auch beim Betten vorbereiten und Aufräumen nach dem Schlafen. Die Kinder ziehen sich alleine an und aus oder werden dabei individuell unterstützt oder angeleitet.

Die Kinder helfen die gemeinsame Brotzeit vorzubereiten, sie helfen den Tisch zu decken und verteilen die Trinkflaschen.

- *Partizipation im Alltag*

Im Morgenkreis können sie selbst aussuchen, was gesungen und gereimt werden soll (Bildkarten). Das Freispiel nimmt einen großen Raum ein. Die Kinder entscheiden selbst, wo und mit was sie spielen. Sie können selbst entscheiden, ob sie an einem Angebot teilnehmen wollen oder nicht. Wenn sie malen, dürfen sie entscheiden, ob sie das Bild mit nach Hause nehmen wollen, oder ob es in ihre Portfoliomappe kommen soll.

Das Frühstück und die Brotzeit werden gemeinsam eingenommen. Am Morgen haben sie dazu von 8:30 Uhr bis 9:00 Uhr die Möglichkeit ebenso bei der Brotzeit von 14:00 Uhr bis 14:30 Uhr.

Die Kinder dürfen entscheiden mit welchem/welcher Betreuer*in sie wickeln gehen wollen. Dieser Wunsch wird akzeptiert.

Manchmal gehen ein paar Kinder in den Garten und der andere Teil bleibt in den Räumlichkeiten. Die Kinder können entscheiden, wozu sie Lust haben.

Die Kinder haben die Möglichkeit eine Lieder-CD von zu Hause mitzubringen und wir tanzen und singen dazu.

Die Kinder haben die Möglichkeit Bücher von zu Hause mitzubringen, die wir ihnen gerne vorlesen.

Bücher sowie CDs stehen den Kindern natürlich auch aus unserer Sammlung zur Verfügung.

- *Situationsorientiert*

Wir passen unsere Angebote (Basteln, Malen, Kochen, Kneten, Singen) und den Morgenkreis an die momentanen Vorlieben und Interessen der Kinder an und orientieren uns auch am Kalenderjahr.

- *Bedürfnisorientiert*

Durch genaue Beobachtungen der Kinder passen sich die Betreuer*innen Alltagsmomenten und den individuellen Bedürfnissen der Kinder an. Stabile emotionale Bindungsbeziehungen, liebevolle Zuwendung, und einfühlsame Pflege werden den Kindern zu jeder Zeit angeboten. Falls ein Kind, z.B. an einem Tag viel früher müde wird, wird es auch nicht aufgehalten, bis zur gewöhnlichen Schlafenszeit wachzubleiben.

6.3. Tagesablauf

07:30 – 8:30 Uhr	Bringzeit und Freispiel
08:30 – 9:00 Uhr	gemeinsames Frühstück
09:00 – 9:30 Uhr	Morgenkreis
09:30 – 10:30 Uhr	Angebote, Freispiel, Garten
10:30 – 10:45 Uhr	Wickeln, Essens-/Schlafraumvorbereitung
10:45 – 11:15 Uhr	Mittagessen

11:15 – 11:45 Uhr	Bücherzeit, Vorbereitung auf die Schlafenszeit, Wickeln nach Bedarf
11:45 – 14:00 Uhr	Schlafenszeit/Ruhezeit (individuell an die Kinder angepasst), Traumreise, ruhiges Spielen, Wickeln
14:00 – 14:15 Uhr	Brotzeit
Ab 14:30 Uhr	Freispiel, Garten, Abholzeit

6.4. Übergänge gestalten

- *Übergang Elternhaus – Krippe*

Bei der Eingewöhnung orientieren wir uns am Berliner Modell. Für die Eingewöhnung sollte man sich 2 bis 6 Wochen Zeit nehmen. In den ersten 3 Tagen kommt ein Elternteil mit dem Kind in die Krippe und bleibt ca. 1 Stunde mit dabei. Ganz wichtig ist, dass während der ersten drei Tage keine Trennung stattfindet. Die Eltern sind in diesen Tagen eher passiv. Sie verhalten sich aber aufmerksam gegenüber den Signalen ihres Kindes. Der/Die Betreuer*in nimmt vorsichtig Kontakt zum Kind auf. Am 4. Tag findet die erste Trennung statt. Ganz wichtig ist, dass der Elternteil in der Nähe bleibt. Die erste Trennung sollte nur 15 – 20 Minuten sein. Je nachdem wie gut sich das Kind von dem/der Betreuer*in trösten lässt, wird über eine kürzere oder längere Eingewöhnung entschieden.

Das Kind wird Zug um Zug an den Tagesablauf gewöhnt. Dazu gibt es Elternbriefe, die als Anleitung zur Eingewöhnung dienen sollen.

- *Übergang Krippe – Kindergarten*

Durch die persönliche und räumliche Nähe von Krippe und Kindergarten, ist der Übergang für die Kinder einfach. Vor der Sommerschlusszeit besuchen die Krippenkinder gemeinsam mit einer/einem Krippenbetreuer*in an einzelnen Tagen den Kindergarten. Den genauen Ablauf des Übergangs legt das Krippen und Kindergartenpersonal in Absprache fest.

6.5. Dokumentation

Für die Beobachtung der Entwicklung des Kindes verwenden wir die vom Staatsinstitut für Frühpädagogik empfohlenen Petermann & Petermann Beobachtungsbögen. Beobachtungspunkte sind:

- Haltung und Bewegung
- Fein- und Visuomotorik
- Sprache
- Kognition
- Soziale Entwicklung
- Emotionale Entwicklung

Portfolios mit vielen Fotos dokumentieren die Entwicklungsschritte der Kinder und dienen gleichzeitig als Erinnerung an die Krippenzeit. Gemaltes und Gebasteltes wird in einer Bastelmappe für jedes Kind vom Team gesammelt. Die Bastelmappe sowie das Portfolio bekommen die Kinder zum Abschied aus der Krippe geschenkt.

Die tägliche pädagogische Arbeit wird dokumentiert und ausgehängt, damit die Eltern sich darüber informieren können (Wochenplan).

7 Im Kindergarten

7.1. Räumlichkeiten

- *Garderobe*

Hier hat jedes Kind seinen Platz, um Jacke, Matschhose und alles, was wir zum Anziehen brauchen, aufzuhängen und unterzubringen. In einem Regal steht jedem Kind eine große Box für Wechselsachen zur Verfügung. Ab 9:00 Uhr besteht hier die Möglichkeit, den Raum als Auto-Ecke

zu nutzen oder um die Brio-Eisenbahn aufzubauen. Auch können die Kinder hier Musik hören und tanzen.

- *Esszimmer*

Wenn im Esszimmer nicht gegessen wird (Frühstück, Mittag, Nachmittagsbrotzeit) können die Kinder hier in der Kinderküche spielen. Es stehen viele Verkleidungen zur Verfügung. Es gibt die Möglichkeit Häuser zu bauen. Nachmittags steht der Raum den Vorschulkindern für Vorschularbeiten zur Verfügung.

- *Bauzimmer*

Im Bauzimmer steht den Kindern diverses Konstruktionsmaterial zur Verfügung (Lego, Magnete, Holzbausteine, Schleichtiere) Um ca. 10.00 Uhr finden hier Morgenkreis und Kinderkonferenzen statt. Einmal pro Woche machen die Vorschulkinder hier Vorschule.

- *Gruppenraum*

Hier gibt es sehr viel Material für die Freispielzeit. Ein großer Basteltisch mit vielfältigem Bastelmaterial steht bereit. Rückzugsmöglichkeit bietet die gemütliche Bücherecke. An der Trinkstation haben die Kinder jederzeit die Möglichkeit sich Wasser zu nehmen.

- *Küche*

Nur unter Aufsicht wird hier zusammen gebacken oder zum Beispiel Marmelade gekocht.

- *Bad und Toilette*

Wann immer nötig, benutzen die Kinder diesen Raum selbstständig. Nach dem Mittagessen werden hier Zähne geputzt

- *Terrasse*

Wenn das Wetter es zulässt, nutzen wir die Terrasse als zusätzlichen Spielort. Materialien, die für draußen besser geeignet sind, stehen hier zur Verfügung. (Wasser, Spielsand, Riesenbausteine...)

7.2. Pädagogische Arbeit im Kindergarten

Seit September 2005 ist der Bayrische Bildungs- und Erziehungsplan Grundlage unseres pädagogischen Handelns.

- *Orientierung am Kalender*

Das Kindergartenjahr mit seinen Jahreszeiten, den vielen Festen und gegebenen Anlässen stellt den äußeren Rahmen unseres Planens dar. (Jahreszeiten, Weihnachten, Fasching, Ostern) Durch den vielfältigen Einfluss der einzelnen, zum Kindergarten gehörenden Personen, ist der situationsbezogene Ansatz sehr wichtig und beeinflusst tagtäglich den Ablauf. Hier ein ausgewogenes Konzept zwischen Planung und Aktuellem zu praktizieren ist uns ein besonders Anliegen.

- *Situativer Ansatz*

Jedes Kind ist eine einzigartige Persönlichkeit mit individuellen Charaktereigenschaften, Bedürfnissen und Fähigkeiten. Unsere Aufgabe besteht darin, das Kind ganzheitlich unter Einbeziehung seiner unterschiedlichen Lebenswelten zu fördern. Wir beobachten dabei die Wechselwirkung zwischen der persönlichen Entwicklung des Kindes, dem familiären Umfeld und seinen Verhaltensweisen und Rollen im sozialen Kontext der Kindergruppe. Die Entfaltung der kindlichen Individualität in Verbindung mit dem Erlernen sozialer Kompetenz wird besonders unterstützt.

- *Angebot an Montessori-Material*

Wir bieten den Kindern eine Vielzahl von Montessori Materialien an, die während der Freispielzeit ausgewählt werden können.

- *Das freie Spiel*

Neben den gelenkten Angeboten nimmt das Freispiel einen großen Raum ein. Die Kinder können frei wählen Wo, mit Wem und Was sie spielen wollen. In dieser Zeit ist die Entwicklung der Basiskompetenzen am meisten gegeben. (Basteltisch, Kinderküche, usw.)

- *Kinder-Konferenzen*

Mehrmals finden Kinderkonferenzen statt. Inhalt dieser Gespräche sind Planungen von gemeinsamen Aktionen, Themenfindung für Projekte oder Diskussionen über Abläufe, die das Miteinander im Kindergarten gestalten. In diesen Konferenzen haben die Kinder ein Forum, ihre Belange und Wünsche mitzuteilen und darüber abzustimmen, wie sie umgesetzt werden können. Es ist uns wichtig, dass jedes Kind sein Anliegen und seine Ideen einbringen kann und so erlebt, dass seine Stimme wichtig ist, dass es gehört wird und so auch zur Gemeinschaft einen Beitrag leisten kann (Regeln des Zusammenlebens).

- *Umwelterziehung*

Wir wollen den Kindern die Möglichkeit bieten ihre Umgebung mit allen Sinnen zu erleben. Durch aufmerksame Beobachtungen der Natur können die Kinder ihr Wissen erweitern. Wir wollen vermitteln, mit unserer Umwelt verantwortungsbewusst umzugehen. (Konsumverhalten, Mülltrennung).

- *Musikpädagogik*

Uns ist es wichtig die kindliche Phantasie und Freude im Bereich der Musik zu wecken. Der Morgenkreis bietet viel Raum zum Singen, Tanzen und Musizieren. Jede musikalische Fähigkeit spricht Kinder an und mehrere Bereiche werden geschult: Sprachliche Barrieren werden leichter überwunden. Das Gehör wird geschult, Gefühl für Rhythmus wird entwickelt. Regelmäßig findet ein Programm durch eine Musikpädagogin statt.

- *Vorschule*

Schon mit Eintritt in den Kindergarten beginnt die Vorbereitung auf die Schule. Im Jahr vor der Einschulung finden spezielle Angebote zur Schulvorbereitung statt. Dafür stehen besondere Materialien zur Verfügung. Die Vorschulkinder erarbeiten und trainieren regelmäßig, in einem dafür vorgesehen Raum, Fertigkeiten und Fähigkeiten, die für die Schule wichtig sind. (Vorschulmappen)

- *Gesundheitserziehung*

Wir möchten, den Kindern einfache Kenntnisse über Körperpflege und Hygiene vermitteln. Durch gesunde Ernährung soll ein ausgewogenes Essverhalten gefördert werden. Tägliches Zähneputzen und regelmäßiges Händewaschen sind uns wichtig. Zweimal im Jahr besucht uns die Zahnputzfee und erklärt vieles über gesunde Ernährung und Mundhygiene.

7.3. Basis-Kompetenzen

Die Kindergartenkinder im Kinderland Fantasia sollen die Kompetenzen verinnerlichen und im Umgang mit ihnen zu selbständigen und selbstbewussten Menschen heranwachsen.

Personale Kompetenzen

- Selbstwahrnehmung:
Positives Selbstwertgefühl, positives Selbstkonzept (ich bin wichtig und wertvoll)
- Motivationale Kompetenzen:
Autonomie und Kompetenzen erleben, Selbstwirksamkeit (ich kann viel und lerne immer dazu)
- Kognitive Kompetenzen:
Gestärkte Wahrnehmung, Denkfähigkeit und Gedächtnis, Problemlösung, Phantasie (mein Gehirn wird immer ausgeprägter)

- Physische Kompetenzen:
Übernahme von Verantwortung für Gesundheit und körperliches Wohlbefinden (ich achte auf mich und meinen Körper)

Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext

- Soziale Kompetenzen:
Kommunikation, Kooperation, Konfliktfähigkeit, Empathie/Einfühlungsvermögen, Perspektivenübernahme
- Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz:
Moralische Urteilsbildungen, Werthaltungen, Sensibilität, Solidarität
- Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe:
Akzeptanz von Regeln, Einbringen des eigenen Standpunktes, andere Standpunkte akzeptieren, verinnerlichen und umsetzen.

Kompetenter Umgang mit Veränderung und Belastung

- Resilienz / Widerstandsfähigkeit (ich stärke mein Selbstbewusstsein, um negative Situationen positiv umzusetzen)
- Verletzlichkeit (ich lerne aus negativen Situationen für die Zukunft)

Lernmethodische Kompetenzen

- Metakognition: „Dass man lernt, wie man lernt, was man lernt“
- Die Fähigkeit, eigene Lernprozesse bewusst wahrzunehmen (ich merke mir was, was kann ich und wo lerne ich dazu?)
- Informationen sachgemäß und kreativ zu Problemlösung einsetzen (ich lerne aus meinen Fehlern und aus Fehlern Anderer)
- Fähigkeit zur subjektiven und objektiven Reflexion (war mein Handeln positiv oder negativ für mich und/oder meine Umwelt?)

Lebenspraktische Kompetenzen

Unter lebenspraktischer Kompetenz verstehen wir die Selbständigkeit im Alltag, von A wie Anziehen bis Z wie Zähneputzen. Im aktiven Umgang und Kennenlernen von hauswirtschaftlichen Tätigkeiten erwerben Kinder Sicherheit und Selbstvertrauen. Um unsere Kinder auf dem Weg zu lebensstüchtigen, selbständigen Menschen zu begleiten ist es uns wichtig, die Sichtweise Maria Montessoris „Hilf mir es selbst zu tun“ zu praktizieren.

7.4. Partizipation

Die Mitwirkung und Mitgestaltung der Kinder am Planen des Alltags, sowie die Beteiligung an Entscheidungen, die ihr eigenes Leben oder das Leben in der Gemeinschaft betreffen, sind bei uns selbstverständlich. Beteiligung bedeutet hier, dass die Individualität und die Eigenverantwortung jedes Kindes anerkannt werden. Die Kinder entscheiden über ihren Tagesablauf zum größten Teil selbst. (Freispiel, Kinderkonferenz, gemeinsame Gestaltung der Rahmenpläne)
Konfliktsituationen sehen wir als Chance. Die Kinder werden von uns bestärkt eigene Lösungen zu finden. Die Erwachsenen halten sich erst einmal zurück und unterstützen nur dann, wenn es nötig wird. Es wird versucht eine gemeinsame Lösung für die Situation zu finden. Später werden solche Konfliktsituationen in einer Kinderkonferenz noch einmal erörtert. Die Kinder erlangen dadurch Sicherheit im Umgang mit Konflikten. Dadurch werden sie als eigenständige und verantwortungsvolle Persönlichkeiten anerkannt (Stärkung des Selbstwertgefühls und des Selbstbewusstseins).

7.5. Essenssituation

Das Frühstück und Mittagessen benötigt einen großen Zeitrahmen in unserem Tagesablauf. Bei allen unseren Mahlzeiten ist uns eine angenehme Atmosphäre wichtig. Wir achten ebenso auf eine gute Esskultur. Hierzu gehört der richtige Umgang mit Besteck und das selbständige Abräumen des Geschirrs. Wir laden die Kinder ein, jedes Essen zu probieren und die verschiedenen Geschmacksrichtungen zu erkennen und zu genießen.

Wir bieten eine gleitende Brotzeit an, damit die Kinder ein Gefühl für Hunger entwickeln können und lernen auf ihren Körper zu hören. Das fördert die Wahrnehmung des eigenen Körpers, was dieser braucht und was diesem gut tut. Im Kindergarten ist es uns wichtig auf eine ausgeglichene und gesunde Ernährung zu achten. Wir bitten daher alle Eltern ihren Kindern täglich eine abwechslungsreiche, gesunde und ausgewogene Brotzeit einzupacken und auf Süßigkeiten zu verzichten.

7.6. Tagesablauf

07:30 – 9:00 Uhr	Bringzeit Bis 9:00 Uhr sollen alle Kinder in der Gruppe sein, dort werden sie von den pädagogischen Mitarbeiter*innen herzlich in Empfang genommen.
07:30 – 10:00 Uhr	gleitende Brotzeit/Basteln/Spielen In der Zeit haben die Kinder die Möglichkeit Brotzeit zu machen, sowie feinmotorische Angebote am Basteltisch.
	Freispielzeit in allen Räumen
10:00 – 10:15 Uhr	Morgenkreis gemeinsames Aufräumen und Zusammenkommen Lieder/Spiele/Kinderkonferenzen
10:00 – 11:00 Uhr	gezielte Kleingruppenarbeiten Kochen/Backen/Pflanzen/Vorschularbeiten/Musizieren
10:15 – 12:00 Uhr	Draußen Zeit Freispiel im Garten/Spaziergänge/Spielplätze besuchen
11:30 – 13:00 Uhr	Mittagessen In zwei Kleingruppen mit anschließender Mundhygiene Freispielzeit für die anderen
13:00 – 14:00 Uhr	Ruhezeit Selbständige ruhige Beschäftigung/Vorlesen von Büchern/Hörspiele
14:00 – 17:00 Uhr	Freispielzeit Bei schönem Wetter Draußen Abholzeit
14:30 Uhr	Nachmittagsbrotzeit (außer freitags)

7.7. Sonstige Abläufe

- einmal wöchentliches Turnen in der benachbarten Turnhalle (eine Stunde wöchentlich während der Schulzeit)
- einmal wöchentlich kommt eine Musikpädagogin in den Kindergarten
- einmal monatlich ein besonderer Tagesausflug (Bergtierpark, Bauernhof, Museen, usw.)
- kleine altersentsprechende Aktionen (Kasperltheater, Bildungszentren, Besuch des Christkindlmarkts, Spielplatz)
- Waldtage
- Vorschulflug
- Feste feiern mit und ohne Eltern (Fasching, Ostern, Sommerfest, St. Martin, Weihnachten)

7.8. Übergänge gestalten

Eine positive Eingewöhnungszeit ist die Basis dafür, dass sich das Kind im Kindergarten wohl fühlt. Eine gelungene Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Betreuer*innen ist wichtig für eine harmonisch verlaufende Zeit im Kindergarten. Ein Tag in der Kindergartengruppe steckt für das Kind voller neuer Entdeckungen und Erlebnisse. Um diese Eindrücke verarbeiten zu können wird die Anwesenheitszeit der Kinder individuell gestaltet.

Die positive Erfahrung während der Eingewöhnung ist wichtig für die gesamte Kindergartenzeit.

- *Übergang interner Kinder*

Durch die persönliche und räumliche Nähe von Krippe und Kindergarten, ist der Übergang für die Kinder einfach. Vor der Sommerschlusszeit besuchen die Krippenkinder gemeinsam mit einer/einem Krippenbetreuer*in an einzelnen Tagen den Kindergarten. Den genauen Ablauf des Übergangs legt das Krippen und Kindergartenpersonal in Absprache fest.

Die Eingewöhnungen beginnen am ersten Kindergartentag nach den Ferien, gestaffelt auf zwei Kinder täglich.

Die Kinder werden die ersten 3 Kindergartentage vor dem Mittagessen abgeholt.

Die zwei darauffolgenden Tage werden die Kinder gleich nach dem Mittagessen abgeholt. Die weitere Kindergartenzeit wird individuell an die Buchungszeit herangeführt.

- *Übergang externer Kinder*

Die Eingewöhnung beginnt ab der zweiten Öffnungswoche nach den Sommerferien und wird individuell gehandhabt. Jedoch muss sich eine feste Bezugsperson ca. 2 Wochen Zeit nehmen. In den ersten 3 Tagen bleibt die Bezugsperson mit dem Kind max. 2 Stunden in der Einrichtung. Die weitere Kindergartenzeit wird individuell an die Buchungszeit herangeführt.

- *Übergang Kindergarten – Schule*

Die angehenden Schulkinder werden von den Betreuer*innen individuell und in Kleingruppen auf die Schule vorbereitet.

Die Kooperation mit den Grundschulen und unserer Einrichtung ist gegeben.

7.9. Dokumentation

Für jedes Kind wird eine Jahresmappe angelegt, darin sammeln wir alle ausgestellten "Schätze". Jedes Vorschulkind bekommt am Ende des Jahres seine Vorschulmappe mit nach Hause.

Eltern und Kinder sehen sich gerne die Fotos von Aktionen, Ausflügen und Festen an, die wir mit den Kindern als Collage gestaltet haben.

Im Wochenplan können die Eltern nachlesen, was die Kinder erlebt haben.

Beobachtungsbögen (Seldak/Sismik, Perik) dienen als interne Grundlage für Elterngespräche.

8 Team

Regelmäßig, sowie nach Bedarf, findet in der Krippe sowie im Kindergarten eine Teambesprechung statt. Dies ist wichtig um sich auszutauschen, zu reflektieren und zu planen. Einmal im Monat trifft sich das Kindergartenteam mit dem Krippenteam um gruppenübergreifende Themen zu besprechen. Team-Treffen werden protokolliert. Bei Bedarf nimmt der Vorstand an den Teamsitzungen teil.

9 Fortbildungen

Es ist ein wesentliches Ziel unserer Einrichtung, die Mitarbeiter kontinuierlich pädagogisch weiterzubilden. Nur so ist es möglich, den Qualitätsstandard zu halten und weiter zu verbessern bzw. neue Erkenntnisse in die Einrichtung einfließen zu lassen.

10 Elternarbeit

Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen dem pädagogischen Personal und den Eltern über die Belange/Wohlbefinden der Kinder in Form von kurzen Tür- und Angelgesprächen statt. Bei größerem Gesprächsbedarf bieten wir jederzeit Termine für Elterngespräche an.

Mindestens einmal jährlich werden Elternabende zur Information über geplante Aktivitäten als auch mit pädagogischen Themen abgehalten. Es gibt Elternbriefe per E-Mail, oder Aushänge über aktuelle Themen und Termine.

Zweimal im Jahr findet eine Mitgliederversammlung statt, in der alle wichtigen Themen besprochen und abgestimmt werden.

Als Elterninitiative haben wir die Möglichkeit viele Bereiche unserer Einrichtung gemeinsam zu gestalten, zu erhalten und zu warten. So wird zum Beispiel zweimal jährlich der Garten durch die Elternschaft gepflegt, neugestaltet oder winterfest gemacht. Hierfür ist eine vorgegebene Anzahl an Elterndienststunden pro Jahr vorgesehen. Es gibt verschiedene Ämter und Dienste, wie Handwerkerteam, Einkaufsdienst, Putzdienst, Wäschedienst und viele mehr bei denen sich die Eltern miteinbringen. Bei Urlaubs- und Krankheitsfällen können die Eltern nach Bedarf, bei der Kinderbetreuung mithelfen.

11 Die Vorstandsarbeit

Der Vorstand ist Ansprechpartner für das Personal, die Eltern und verschiedene Behörden, Dienstleister oder Partner und kümmert sich um alle Belange rund um...

Finanzen: Förderanträge stellen, Finanzplanung, Steuererklärung in Zusammenarbeit mit dem Steuerberater, Jahresstatistik, Rechtsfragen, Schnittstelle für die Stadt München (Förderung, Personaländerung), für die Bank

Personal: Verträge erstellen, Zeugnisse erstellen, Stundenlisten, Krankmeldungen, Urlaubsanträge, Einstellungen, Kündigungen, Personalgespräche, KiBiG.web pflegen (Personal), Fortbildungen, Teamtage, Teamsitzungen, Schnittstelle für den Steuerberater die Buchhaltung, das KKT

Belegung: Tag der offenen Tür, Elternverträge/-kündigungen, Wechsel Krippe/Kindergarten, KiBiG.web pflegen (Kinder); Schnittstelle für interessierte Eltern

Organisation: monatliche Datenmeldung, Mitgliederversammlungen, Schließtage, sicherheitsrelevante Themen, Schnittstelle zu den Eltern, dem Vermieter, dem Caterer, der Putzfirma, dem Obstlieferanten...

12 Zukunftsvisionen

Das Betreuerteam, der Vorstand und die Eltern möchten das Kinderland Fantasia noch lange Zeit erhalten und die gute Zusammenarbeit zwischen Eltern und Betreuer fortsetzen. Aber besonders die freie, selbstständige Entwicklung der Kinder soll in Zukunft weiterhin im Vordergrund stehen.

Kommentare der Eltern

Wir schätzen es sehr, dass die Kinder in einer kleinen, familiären Einrichtung betreut werden, in der sich sowohl alle Kinder aus Krippe und Kindergarten kennen als auch die Eltern untereinander einen wertvollen Kontakt und Austausch pflegen.

Nach mehreren Kindern in Krippe und Kindergarten ist das Kinderland wie zu einem zweiten zu Hause geworden. Man trifft dort immer Freunde und freundliche Eltern und der Kontakt ist immer respektvoll, die Stimmung familiär. Und die Kinder muss man jeden Tag überreden, dass sie wieder mit nach Hause kommen.

Wir schätzen am Kinderland das familiäre Umfeld und die Möglichkeit uns aktiv einzubringen und das Kitaleben mitzugestalten.

Wir erlebten die letzten Jahre eine liebevolle Betreuung unserer Kinder in kleinen Gruppen mit einem engagierten und kreativen Team.

Durch den engen Verbund von Krippe und Kindergarten bilden sich auch Freundschaften zwischen den Kleinsten und den Größten und der Wechsel von Krippe zu Kindergarten klappte bei unseren Kindern auch wunderbar, eben weil sie die anderen Kinder und das Team schon kannten.

Es gibt viele Feste und gemeinsame Aktivitäten und es ist immer schön die anderen Eltern so näher kennenlernen zu können und sich auszutauschen.

Wenn meine Kinder im Kinderland sind kann ich guten Gewissens und entspannt in die Arbeit gehen, weil ich weiß dass sie dort liebevoll und familiär betreut werden. Beide Mädels gehen/gingen immer sehr gerne hin. Die Freundschaften zwischen den Kindern und auch den Eltern halten sogar jetzt im Schulalter noch an. Als großen Vorteil sehe ich die Möglichkeit, sich aktiv mit einzubringen, wenn man möchte und somit einen guten Einblick in das Kinderland-Leben zu haben. Außerdem kennt jeder jeden – das ist eine schöne familiäre Atmosphäre.

Wenn die 18-Monate alte Tochter freudestrahlend zur Garderobe läuft, sich ganz ohne Hilfe die Schuhe, die Jacke und den Rucksack anzieht, sobald man morgens als Mutter sagt "Komm, ich bring dich in die Kita", dann weiß man, dass das Kind bei den Betreuer*innen gut aufgehoben ist und liebevoll zur Selbstständigkeit geführt wird.

Das Kinderland ist für uns ein echter Glücksfall. Die Kommunikation der Leitung ist sehr gut, die Atmosphäre familiär und persönlich und die Betreuung der Kinder liebevoll. Unsere Tochter geht jeden Tag gerne in den Kindergarten und obwohl sie schüchtern ist, hat sie sich sehr schnell eingelebt und viele neue Freunde gefunden.